

Erst. tagl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 252. Mittwoch, den 9. September 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 9. September

— Zu Ehren des Namensfestes Ihrer Majestät der Kö-
nigin Marie fand gestern früh große Reveille der Militair-
musik statt.

— Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Beust ist in
vorvoriger Nacht nach Wien gereist und begiebt sich von dort
nach Gastein.

— g Von den zwei letzten Excursionen der „Flora“ ging
die erstere nach Blasewitz, die letztere nach Diesbar unterhalb
Meißen. In Blasewitz wurde diesmal nur die Obst- und Bier-
gehölz Baumschule besucht, welche Herr Arnold daselbst seit
24 Jahren auf einem Flächenraum von zehn Acker Land an-
gelegt hat. Man darf nicht erwarten, daß in dieser kurzen
Zeit die Bäume und Sträucher bereits einen Wald bilden, den-
noch ist der Besuch beachtenswerth, als man sich überzeugen
kann, wie die Cultur verschiedener Pflanzen auf diesem Sand-
boden gedeiht und mit welcher Mühe dieselbe verbunden ist. —
Zwei Stunden unterhalb Meißen liegt auf dem rechten Elb-
ufer das romantische Diesbar, wohin die Gesellschaft von Herrn
Hempel freundlichst eingeladen war. Vom Anhaltepunkte der
Dampfschiffe geht es ein kleines Stückchen abwärts und man
tritt in einen einfach aber sorgsam gepflegten Obst- und Blumen-
garten. Zunächst vor dem Hause erfreut sich das Auge an
dem frischen Grün mehrerer Blattpflanzen, während links
neben demselben unter andern Florblumen eine besonders große
Anzahl reichblühender Gladiolen sämliche unsere Aufmerksamkeit
auf sich zieht. Rechts vor dem Wohnhause finden wir auf
einer terrassenförmigen Erhöhung Fuchsen, Verbenen, Penste-
mons und andere Florblumen; alles gut gepflanzt. Auf einer
noch höher gelegenen Terrasse befinden sich die Rosen, ein voll-
ständiges Sortiment Gladiolen und Zinnia elegans flore pleno,
wie wir uns nicht entsinnen können, letztere schon irgendwo von
solcher Größe und Vollendung gesehen zu haben. Während der
an der Elbe gelegene Obstgarten reiche Ernte verspricht, sind
die Mauern der Terrassen mit saftigen Pfirsichen und feinen
Tafelbirnen bekleidet. Von der höchsten Terrasse geht es auf
einem guten Promenadenwege bergauf bis zur „Goldkuppe“,
mit malerischer Umsicht vom großen Winterberge bis zum Kolm-
berge bei Dschah, und vor der „Bastei“ schlängelt sich der Elbe
silbernes Band anmuthig dahin. Der Besuch von Diesbar war
lohnend und mit herzlichem Händedruck schieden wir von dem
einfachen, aber thätigen und umsichtigen Schöpfer dieser Anla-
gen, Herrn Hempel. Nächsten Freitag wird das Dampfros die
Gesellschaft Flora im Anschluß an den Gewerbeverein Dresdens
nach Chemnitz zur Besichtigung der dortigen Gärten führen.

— * * * Königlich Posttheater Montag, den 7.
September bot das Gastspiel des Fräul. Janauschek in der
Rolle der Deborah einen hohen Kunstgenuß. Wir müssen es
lebhaft beklagen, daß diese vortreffliche Künstlerin, nachdem sie
kurze Zeit unserer Bühne angehört hatte, dieser nicht erhalten
worden. Die Gattung des Dämonisch-Weiblichen, das sie (in
Rollen wie Elisabeth, Judith, Medea, Brunhild) so vollkommen

beherrscht, findet auf unserer Bühne jetzt gar keine Vertretung.
Ihre letzte Vorgängerin in Deborah, Fräul. Wilhelmi, obwohl
in Wuchs und Gesichtsbildung sich mehr der Rolle anpassend,
war ihr an tragischer Kraft bei weitem nicht vergleichbar. —

Ueber das Rosenthal'sche Stück selbst würden wir versucht
sein, uns lobend auszusprechen, hätte nicht die Kritik und mehr
noch der Beifall des Publikums, der dieses Stück seit seiner
ersten Aufführung zu Hamburg im Jahre 1849 nicht aus den
Repertoires der größern Bühnen verschwinden ließ, längst für
seinen Kunstwerth entschieden. Es gehört unstrittig zu den
besten modernen Volksdramen. Die Scenen des Dorflebens da-
rin sind menschlich wahr und reich an poesievollem sinnigen Gü-
gen. Seine dramatische Auflösung ist überaus schön empfunden.
Deborah selbst ist eine Gestalt von tragischer Größe, die,
sich von der hellen idyllischen Umgebung finster abzeichnend,
durch die kleinen Verhältnisse des Dorflebens wie ein düsterer
Engel hinschreitet. Fr. Janauschek verlieh, von ihrem er-
sten Auftreten an, dieser Gestalt in Spiel, Rede und Gebärden
eine imponirende Hoheit. Sie riß in den leidenschaftlichen Mo-
menten, besonders am Schluß des 2. und des 4. Actes, zu be-
geistertester Theilnahme hin, und wurde wiederholt hervorgerufen.
Ihr Ruf: „Joseph! Joseph!“, als sie, die Verstoßene, an der
Schwelle des Meierhofes zusammenbricht, war von der erschüt-
terndsten Wirkung. — Bei den übrigen Darstellern konnten wir
im Allgemeinen nicht genug Sorgfalt im Zusammenspiel wahr-
nehmen. Die handelnden Personen des Stückes theilen sich in
zwei Gruppen: die Juden und die Dorfbewohner. Die Juden-
Scenen gingen durch den Fleiß der Mitwirkenden gut von
Statten. Herr Porth in der Rolle des Abraham wußte ein
vollendetes Characterbild in den kleinen Rahmen einzuschließen.
Von den Bauern-Scenen können wir nicht dasselbe rühmen; sie
müssen durch ein lebhafteres und correcteres Zusammenspiel
weit mehr Interesse gewinnen. Selbst Herr Winger als Jo-
renz genügte uns nicht vollkommen. In dem Gespräch mit Jo-
seph, als er den Sohn bewegen will, die Jüdin zu verlassen,
war er zu weich und treuherzig, nicht ernsthaft, feierlich und
nachdrucksvoll genug. Man vermüßte dies um so mehr, als
dieser Moment gerade den Wendepunkt in der Handlung be-
zeichnet. Fr. Guinand, als Hanna, war zu sehr das ein-
fache unbedeutende Landmädchen, um der Jüdin, ihrer Neben-
buhlerin, gegenüber noch interessant zu erscheinen und die Ent-
scheidungsqual Josephs begreiflich zu machen. Auch Herr Dett-
mer, als Joseph, wiewohl er mit Eifer und Ueberlegung spielte,
durfte den Sohn des angesehenen Bauern, der sich beim Kaiser
selbst Audienz erbittet, noch bedeutender auffassen und darstel-
len. Eine vornehmere Behandlung des Dialogs war für Jo-
seph und Hanna schon dadurch geboten, daß der Dichter diese
beiden Personen allein neben Deborah manche Stellen in Ver-
sen reden läßt, wodurch er eben zeigt, daß er sie bedeutender
und vornehmer als die übrigen gehalten wissen wollte. — Der
Pfarrer, die Wirthin und die alte Bise ließen eine geeignete
Besetzung wünschen, und Herr Meister machte die Figur des

Schulmeisters uns nicht recht verständlich. — Schließlich noch eine Bitte an die Regie. Wenn sie künftig wieder Nacht werden läßt, möge sie es doch mit der Nacht nicht gar zu buchstäblich nehmen, und, wie vorgestern im 2 Act geschah, die Bühne so finster werden lassen, daß die Darstellerin der Deborah, in einem Momente, wo sie unvergleichlich spielte, kaum noch zu sehen war! Auch die Beleuchtung der übrigen Scenen war zu schwach. Wir schmachteten durch das ganze Stück nach etwas mehr — Gas, und können diese Bemerkung hier um so weniger unterdrücken, als uns schon die neuliche Vorstellung des Faust dazu Anlaß gegeben hat.

— Nächsten Sonnabend und Sonntag (12. und 13. September) finden auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn die letzten diesjährigen Extrafahrten zu ermäßigtem (halben) Preise statt.

— Eingegangener Anzeige zufolge sind in den Nachmittagsstunden des 1. laufenden Monats aus dem Hofraume eines Hauses in der Marienstraße ein grauer Sommerrock mit Glasknöpfen und grauem Futter, sowie eine weißgeblumte Piqueweste gestohlen worden, in welchem ersteren sich zwei Sparkassenbücher über 300 Thlr. und beziehentlich 34 Thlr., auf Johann Carl August Pießsch und Amalie Auguste Pießsch lautend, sowie ein Leeres Portemonnaie mit gelbem Bügel und rothem Futter befunden haben.

— Einfach, wie der Verstorbene im Leben war, nahm gestern Nachmittag die Begräbnißfeierlichkeit des Herrn Staats-Telegraphen-Director Galle ihren Verlauf. Ein langer Zug uniformirter Männer seines Faches und verwandter Staatsbranchen und viele seiner Freunde gaben ihm das letzte Geleite nach dem Grabe, dessen geöffnetem Schooße die irdische Hülle unter dem vom Todtengräber veranlaßten allgemeinen „stillen Gebete“ übergeben wurde.

— Der auch hier noch bekannte Tenor Herr Himmer hat sich nebst seiner Gattin, der ehemaligen Sängerin Frederici, dieser Tage nach New-York eingeschifft, um ihr Glück bei einer dortigen Bühne, wo man es wieder einmal mit einer deutschen Oper probiren will, zu versuchen.

— Unter dem Namen „Central-Männergesang-Verein“ haben sich jetzt hier diejenigen 10 Männergesangsvereine zu einem Ganzen vereinigt um bei passender Gelegenheit vereint wirken zu können, welche dem seit einer Reihe von Jahren bei vielfachen Gelegenheiten schon thätig gewesen „Dresdner Allgemeinen Männergesangverein“ nicht angehörten. Der neugebildete Central-Männer-Gesangverein wird allmonatliche Versammlungen halten und hat die musikalische Oberleitung Herrn Cantor und Musikdirector Julius Otto angeboten.

— Seit den jüngsten Festlichkeiten in unserer Stadt haben die Schüler unserer beiden Realschulen die Farben ihrer Mützen geändert. Die Neustädter Realschüler tragen jetzt weiße Mützen mit grünen Streifen, die Annenrealschüler blaue Mützen mit Goldstreifen.

— Bekanntlich ist frisch geschlachtetes Fleisch nicht sofort zu gebrauchen. Um gehörig auszukühlen, muß dasselbe vielmehr einige Zeit liegen, bevor es seine Zähigkeit verliert. Da indeß das Liegenlassen von Fleisch zur Zeit der Sommerhitze, namentlich wenn solche einen Grad erreicht, wie in diesem Jahre, seine großen Unannehmlichkeiten hat, so wollen wir hier auf ein Verfahren aufmerksam machen, das bei den Hofjagden bereits mit Erfolg ausgeführt ist und es ermöglicht, daß das getödtete Wild schon in kürzester Zeit genießbar wird. Die Küche vergraben nämlich das frische Fleisch, nachdem sie es in Leinwand gewickelt, sogleich nach der Ausweidung 6 Fuß tief in die Erde. Nach Verlauf einer Stunde wird die fest zugeschüttete Grube wieder geöffnet. Das Fleisch ist dann vollständig ausgekühlt und kann sofort zubereitet werden.

— Karpfen-Sendungen in ansehnlicher Quantität und besonders schöner Qualität werden jetzt öfter von Hamburg aus in Böhmen bestellt. Seit einigen Jahren bezieht Hamburg seinen Karpfen-Bedarf auch aus Sachsen und insbesondere aus Böhmen. Bekanntlich finden die Sendungen dieses delicates Fisches nur während der kühleren Saison statt, weil bei Transporten im Sommer die meisten sterben würden. Karpfen, die sich den Winter durch halten sollen, kommen vor Michaelis

nicht an; Weihnachtskarpfen treffen in der Regel erst wenige Wochen vor dem Feste ein.

— Die Hitze war am Sonnabend vor acht Tagen in Berlin so arg, daß mehrere Personen auf der Straße ohnmächtig umfielen. Das Thermometer zeigte 25° R. im Schatten. In den umliegenden Dörfern sind die Brunnen ausgetrocknet, und in der Spree steht das Wasser so niedrig, daß an einzelnen Stellen beladene Fahrzeuge auf den Grund stießen. Die Eiswerke haben ihre Lieferung eingestellt und der Eimer wird mit 20 Sgr. bis 1 Thlr. bezahlt.

— Zwei Fälle werden uns mitgetheilt, wie eine 17 bis 18jährige hübsche Industrierritterin es versucht, gelegentliche Diebstähle zu verüben. Eine Dame hatte im Anzeiger eine Gouvernantenstelle gesucht. Zu dieser kam nun gestern die junge Diebin ins Logis, meldete ihr, sie solle sofort auf die Räcknitzstraße Nr. 2 kommen, dort wünsche eine vornehme Herrschaft eine Gouvernante zu engagiren u. s. w., dabei macht sie sich sehr beliebt und weiß so geschickt zu manövriren, daß sie von der Dame vertrauensvoll auf einige Zeit allein im Logis gelassen wurde. Diese Zeit benutzte sie aber um 3 Thaler zu stehlen und zu verschwinden. Ein gleiches Manövre versuchte sie vorgestern auch mit einem Herrn, der in öffentlichen Blättern eine Stelle als Kammerdiener gesucht. Bei diesem glückte es ihr aber nicht, ihre übergroße Gefälligkeit kam diesem verdächtig vor und sie mußte nach mehreren vergeblichen Versuchen, im Zimmer allein bleiben zu können, unverrichteter Sache von dannen trollen.

— Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten den 9. September 1863, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: 1) Directorialvortrag aus der Registrande. 2) Vorträge der Finanzdeputation über a) die Ertheilung des hebräischen Sprachunterrichtes an der Kreuzschule etc., b) eine Angelegenheit des Leihhauses, c) verschiedene Rechnungen. 3) Vortrag der vereinigten Verfassungs- und Finanzdeputation über die Errichtung einer chirurgischen Hilfsstation u. s. w. 4) Vortrag der vereinigten Verfassungs- und Petitionsdeputation über die Frage, ob Ausländer mit dem Schutzverwandtenrechte zugleich die Staatsangehörigkeit zu erwerben haben. 5) Vorträge der Petitionsdeputation. 6) Beschlußfassung über den Erlaß der vom Predigtamtsbibliothekar Herrn Dr. Schieferdörfer als besigntem Oberlehrer an der Annenrealschule abzulegenden Amtsprüfung u. s. w. Zum Schluß: geheime Sitzung.

— Angekündigte Gerichtsverhandlung: Morgen den 10. Septbr. Vorm. 9 Uhr wider den Schuhmachergesellen Ernst Gottlob Rumberger wegen Meineid. Vors.: Gerichtsrath Einert.

Politische Umschau.

Der arme, arme kaiserliche Staats-Schneidermeister Franz Joseph! Die neue politische Jacke, welche er für seinen Sohn Michel zugeschnitten hatte und in Frankfurt a. M. in Arbeit gab, ist ihm von seinen Collegen gründlich verpöfcht worden, die, in der Angst, daß die Jacke am Ende zu weit werden würde, so lange daran umflickten und stückten, bis sie eine Zwangsjacke daraus zurecht gedreht hatten, welche Micheln die Schlafmütze für künftige Zeiten überflüssig macht. Das arme Oesterreich hat selber feufzend zugestanden, daß diese Jacke dem guten Michel kein Freudengewand werden könne und wir können es nicht übel nehmen, wenn der sonst so genügsame Michel sie noch vor dem Anprobiren bei Seite wirft und sagt: „Nee, die paßt mir nicht!“ Was das sparsame Oesterreich an liberalen Auspuß darauf verwandt hatte, das haben die noch sparsameren Kleinstaatlichen Gehilfen mit der Scheere der Opposition weggeschnitten, und was ein dickes Tau werden sollte, das sich einend um Deutschland schlinge, ist nur ein dickes Haar geworden, das die liberal gesinnte Nation in der neuen deutschen Einheit finden wird. So ist denn das neue Reformproject zwar der Sache nach glücklich über die gefährliche Klippe der Fürstencorferenz hinübergeschifft und in den Hafen einer vorläufigen Annahme hineingelootet; moralisch aber hat es gar kläglich Havarie gelitten, oder ist vielmehr gecheitert. Der Berg, den schon das zitternde Frankreich und Dänemark in

Frankfurt vor sich aufthürmen sahen, der Berg hat wieder einmal eine Maus geboren, welches gute Ragethier bereits alles Mögliche gethan hat, die neu zusammenzuleimende deutsche Einheit gerade recht entzwei zu knabbern! Die Herren Fürsten, welche plötzlich als dei ex machina Einigkeit herbeizaubern wollten, sind selber nicht einig geworden: anstatt sich nach dem gut gemeinten österreichischen Kommando hübsch in Reih' und Glied zu stellen, machten sie „Schwärmen“ und theilten sich in vier Quarré's, welche sich nun, mit der Feder als gefällttem Bayonnet, auf dem diplomatischen Felde schroff gegenüberstehen. Es sind dies: Oesterreich mit seinen 22 Compagnons, welche Etwas für Deutschland thun wollen, aber nicht viel, ja nicht viel, das ist ungesund! Ferner: Baden und Weimar, welche in constitutioneller Gewissenhaftigkeit — rare Waare auf dem heutigen Markt — machen und dafür garstige Nackenschläge eintauschten, weil sie sich zu Nichts verpflichten wollen, als was ihre Landesvertretung mit unterschreibt; Mecklenburg-Schwerin und eine Hand voll Kleinstaaten, welche weiter Nichts wollen, als höchstens sich das Haar ausraufen, das ihnen schon vor Schreck über die „demokratischen“ Reformgelüste ihrer Herren Kollegen vom Scepter-Handwerk zu Verge steht, und endlich Preußen, das liebe intelligente Preußen, das — selber nicht weiß, was es will! Es müßte denn sein: an dem unerbittlichen Zucker schmeichelhafter Collectionnoten zu lutschen, mit dem seine Herren Concurrenten die eigensinnige Borussia füttern! Netze Beschäftigung das, für ein so großes Mädchen, die größte und stärkste Tochter der armen hilfsbedürftigen Frau Germania!

Hat aber das gute Reformproject hier in seiner Heimath auch nicht Viel ausgerichtet, so hat es uns doch durch seine gewaltige Wirkung nach Außen hin einmal beispieldeweise gezeigt, welche bedeutsame achtunggebietende Stellung unser liebes altes Deutschland in Europa einnehmen könnte, wenn es nicht mit den Banden einer so traurigen Bundesverfassung auf die Värenhaut gefesselt wäre. Wie ein gefangener Löwe liegt es noch immer im festen Käfig der Verfahrtheit; aber es hat jetzt einmal gebremst und gethan, als wollte es an dem Gitter rütteln, und sofort hat die politische Welt an allen vier Ecken gewackelt! Wie bei einem improvisirten „Vertwechelt, vertwechelt das Bäumchen!“ fuhren die diplomatischen Gruppen auseinander, Jeder ließ seinen Halt fahren und haschte nach einem neuen, — kurz die ganze Situation ist eine so veränderte, als sei unser Michel der unumschränkte erste Regisseur des Welttheaters, der nur einen Wink zu geben brauche, um in Einem Moment die Scene gänzlich zu verwandeln. Die polnische Frage, die westmächtige Intervention, — wo bist du liebe Sonne geblieben! Verkrochen hast du dich hinter den deutschen Gewitterwolken, welche am politischen Horizont erschienen! Ein paar Notizen wurden dir noch als Ehrenschnüß zum Abschiede nachgefeuert, und damit der Sache die Erlaubniß gegeben — im Sande verrieseln zu dürfen! Zwar murawieft man in Polen ruhig weiter, zwar fressen die beiden kriegsführenden Mächte nach wie vor einander auf und verderben sich Jeder am Anderen den Magen, — aber was geht das andere Leute an! England hat sich gähnend und zufrieden über sein nunmehr ungestörtes Phlegma wieder auf den Wollsaß gesetzt, um von seinen diplomatischen Heldenthaten auszuruhen; Oesterreich hat geschwenkt und wendet Rußland einfach den Rücken, weil allerdings die rosig-n Ausichten in Frankfurt angenehmer sein mögen als die blutig-rothen in Polen; Frankreich endlich hat gar über den deutschen Reform-Nasenstüber, den ihm Oesterreich versetzte, einen solchen Schreck bekommen, daß es zurückprallte und, wie man sagt, spornstreichs in das preußisch-russische Lager hinüberlief, um hier durch eine Alliance einen Schmollwinkel als Winterquartier zu miethen. — Auch Dänemark ist vor Schreck über die Frankfurter Vorgänge etwas ins Wackeln gerathen und hat deshalb rasch seinem guten Freunde Schweden die Hand zu einer Defensiv-Allianz gereicht, um sich daran fest zu halten. Auf diesen Krückstock gestützt, ist es denn muthig gegen den noch nicht begrabenen Bundestag vorgegangen und hat erklärt, daß es die in Aussicht gestellte Bundes-Execution als casus belli betrachten und die casus obliqui mit Feuer und Schwert bilden werde. — Die wichtigste Veränderung aber ist mit der Stel-

lung Preußens vorgegangen, dem das veränderte politische Wetter wieder einmal die schönsten Früchte in den Schooß geregnet hat. Preußen, von Frankreich plötzlich mit lauter Zucker gefüttert, von den deutschen Monarchen mit Glacé-Handschuhen zum „Mitspielen“ aufgefordert, von der deutschen Nation wie ein freilich ungezogenes Schooßkind gehätschelt und gut zugeredet, ja selbst von seinen 18 Millionen Spezial-Kindern wieder einmal mit weniger großem Auge angesehen, Preußen bereitet sich schon ernstlich vor, diese vortheilhafte Stellung thätig auszubenten: es hat bereits den großen Mund aufgesperrt, damit ihm die gebratenen Tauben, wenn sie erst kommen, hineinfliegen können. Aber auch sonst sind einige Dinge von Wichtigkeit geschehen, um aus dem von Oesterreich ausgestellten Situations-Wechsel politisches Kapital machen zu können. Erstlich nämlich sind wieder eine Anzahl neuer Verwarnungen an Preßorgane ergangen, zweitens hat man das allverehrte Haus der Abgeordneten aufgelöst, drittens droht man in der reactionären Presse aus anscheinend „guter Quelle“ mit einer „zeitweiligen Aufhebung der Verfassung.“ Denn warum? Preußen muß an der Spitze von Deutschland stehen.

Die Auflösung des Abgeordnetenhauses ist gar klug berechnet, — wenn man nur nicht dabei die Absicht merkte und daher verstimmt würde. Herr v. Bismarck addirt halt zusammen: 1) das Vaterland ist in Gefahr, von Oesterreich überflügelt zu werden; 2) Preußen steht wegen seines inneren Conflictes in dieser gefährlichen Lage in nicht besonders reizendem Geruch bei den Leuten; 3) Ihr seid wieder d— d— d—deutsch genug gewesen, in dieser Angelegenheit Preußens Parthie zu nehmen; 4) ich habe die Karre dahin geschoben, wo sie durchaus wieder heraus muß, — ergo, Summa Summarum: Ihr müßt Euch vorspannen und sie herausziehen, und dazu brauchen wir als Vorspann ein Abgeordnetenhauß, daß auf unserer Seite steht und das uns zu liefern wir Euch durch Neuwahlen gütigst gestatten wollen. Sollten nun die guten Preußen sich nicht als so gefügige Zugthiere gebrauchen lassen, so hat man ja noch die Dampfkraft von Wählerlassen, Appellen an das Volk, Wahlmaßregelungen, octroyirten Wahlgesetzen, und, wie die feudale Presse schon jetzt ankündigt: Unterdrückung der Opposition in den Wählerversammlungen, in der Presse und endlich „zeitweise Aufhebung der Verfassung.“ Bravo, das liebe Preußen läßt sich vortrefflich an, — wenn's doch nur erst an der Spitze von Deutschland stände! Nun, vielleicht werden ihm die vernünftigen Preußen — die Spitze bieten! —

Aus Mexico ist zwar noch kein Mexico geworden, indess ist es doch auf dem besten Wege dazu. U d selbst wenn Erzherzog Max die faustrechtlich ihm offerirte Krone nicht angenommen hat oder nicht annimmt, soll man schon einen anderen Haukenkopf zum Tragen dieses französischen Hauptschmuckes in der Person eines saboyischen Prinzen in petto haben. Jedemfalls tanzt Mexico als gehorsame Puppe am Draht der Tuilleries, und wird in dieser Eigenschaft zunächst die conföderirten Südstaaten von Nordamerika anerkennen, um sich von diesen dieselbe kleine Gefälligkeit erweisen zu lassen, und so zu gleicher Zeit einen Bundesgenossen und, in der Union, einen Feind zu erwerben, da das zwei Fliegen mit Einer Klappe treffen heißt und ganz herrliche Ausichten auf die schönsten Interventionen darbietet. Zwar fährt die Union fort zu protestiren gegen Anerkennung der Südstaaten und gegen die Gründung des neu fabricirten Kaiserreiches überhaupt, aber was thut das! Noch immer leuchtet die rothe bengalische Flamme des Bürgerkrieges in der Union gar grell, so sehr man auch behauptet hatte, daß die neulichen großen Siege der Nordstaaten sie erlösen würden, und so lange dies unerwünschte Feuerwerk nicht gelöscht ist, kann auch Frankreich in Mexico ungestört seine Begehrungs-Leuchtkugeln und Kronenschenkungs-Raketen steigen lassen. Und nachher? Bah, après cela le déluge! ist hier der Wahlspruch der Herren Diplomaten. Wenn man nur klug genug ist, zur rechten Zeit für sich eine Arche zu bauen, um der Ueberschwemmung entgehen zu können! Mexico mag dann schwimmen oder untergehen, wozu es sich besonders Italien zum Beispiel nehmen mag, das davon in seiner jetzigen Verfahrtheit und Uneinigkeit, mit der Römischen Frage als Knochenfraß im Stiefel und dem

drückenden Bühnenaugen französischer Treulosigkeit im Pariser, ein hübsches Lied singen könnte. Schon fürchtete man, das Volk werde jüngst, am Jahrestage von Aspromonte, ein solches Lied anstimmen, z. B. das „Allons enfants de la patrie!“ oder dergleichen. Indes ist der Tag still vorübergegangen, und Italien ist ruhig, — ruhig, insofern man die leifenden Stimmen der total mit einander zerfallenen drei Factoren: Regierung, Volk und Parlament, überhören will. Desto eifriger aber und reger geht es bei ihrem Nachbar, der Türkei, zu. Der „kranke Mann“ zeigt sich noch als ganz „gesunder Junge“, rüstet aus Kräftekräften und bezieht, trotz seiner Armuth, aus aller Herren Länder Kriegsmaterial, als habe er allen Ernstes die Absicht, bei nächster Gelegenheit über seinen Erzfeind, den Russen, in Harnisch zu gerathen. Nun, auch gut. Will denn Niemand dem Russen den verdienten „Marsch“ blasen, so thut's vielleicht ein — „Konstantinopolitanischer Dudelsackpfeifergeselle!“ E. G.

Körner fiel von deutscher Hand!!

Es ist keine Vermuthung mehr, sondern helle Wahrheit, daß Theodor Körner durch die Hand eines Deutschen gefallen ist. Einer der Goldgreise dieses Jubeljahres, ein Böhmer, der Rechnungsrath Kubach in Trier, weist uns (schreibt die „Gartenlaube“) auf einen schon im Jahre 1834 in der Beilage Nr. 31 der „Allg. Stg.“ durch einen preussischen Premierleutnant a. D. Stord zu Martinstein veröffentlichten Artikel hin, in welchem ein alter, braver Schullehrer, Namens Schönborn, zu Dhaun bei Kreuznach, als ein Erlebnis aus seiner französischen Kriegsdienstzeit den Tod Körner's erzählt.

Die Erzählung des alten Schönborn berichtigt die gewöhnliche Angabe dahin, daß der (von den Böhmern überfallene französische) Transport von Lebensmitteln, Zwieback zc. nicht von zwei Compagnien, sondern nur von 90 Mann unter der Führung eines Leutnants begleitet gewesen sei, die zur Hälfte als Muletiers, zur Hälfte als Grenadiere dem 105. französischen Linien-Infanterie-Regiment angehört hätten.

„Den Wagen“, so lautet Schönborn's Bericht, „ging eine Avantgarde voraus, und hinter demselben ging eine Abtheilung Arriergarde von einem Unteroffizier und 10 Mann.“

Zu dieser Arriergarde gehörten der Musketier Franz, jetzt (d. J. 1834) Ackerer in Bibern, Kreis Simmern, und ich, damals Grenadier in dem Regimente.

Der Leutnant, im Rücken der Armee keine Gefahr ahnend, hatte die übrigen Mannschaften bei den Wagen, auf welchen die Soldaten mehrentheils schlafend lagen, vertheilt und keine Seitenpatrouillen ausgesandt.

Die Straße, worauf sich die Wagen fortbewegten, ging durch einen Wald; rechter Hand war ein geschlossener Fichtenwald und linker Hand ein Gebüsch von kleinen gemischten Holzgattungen.

Als die Arriergarde eben den Saum des Waldes zum Eintreten in denselben erreicht hatte, stürzten aus dem Fichtenwalde preussische schwarze Jäger zu Pferde auf dieselbe, welche ins Gebüsch sprang und ein Tirailleurfeuer eröffnete. Ein Offizier hieb auf den Musketier Franz ein, der von Jugend auf recht gut mit dem Gewehr umzugehen wußte. Er bog dem Siege aus, ließ sich in den Straßengraben fallen, schlug an und

gab Feuer. Das Pferd des Offiziers fiel sogleich zusammen und er selbst ebenfalls getroffen herunter.

Während der Zeit hatten die schwarzen Jäger, weil die Franzosen die Flucht in das Gebüsch ergriffen, das Convoi genommen. Wir machten uns nun auch davon, sahen aber deutlich, wie der blutende Offizier von seinen Kameraden weggetragen wurde.

Aufmerksam bin ich auf den Gegenstand geworden durch die Lebensgeschichte des Theodor Körner, die ich während meiner jetzigen Veinkrankheit, durch welche ich bereits seit einigen Monaten das Bett hüten muß, gelesen habe. Ich fand, daß sein darin beschriebener Tod mit demjenigen, was ich als Augenzeuge dabei gesehen und erfahren, ganz übereinstimmt.“

Ja, es stimmt ganz, es stimmt zum Erbarmen überein! Körner fiel von deutscher Hand!

So unaussprechlich elend war Deutschland geworden, daß Deutsche unter französischen Fahnen „Victoria!“ über Deutsche jubelten, und daß Deutschlands herrlichster Jüngling, in Vaterlandsliebe und Lebensreinheit das ewige Muster der männlichen Jugend Deutschlands, hingestreckt wurde durch eine deutsche Hand, die Frankreich den Fahneneid hatte schwören müssen.

Sollen solche Tage sich erneuern? Wenn irgend Etwas aus den Herzen der ganzen Nation ein ehern tönendes „Nein!“ hervorpreßt, so ist's der Mahnruf der Trauer und der Schmach: ein Deutscher hat unsern Theodor Körner mit einer französischen Kugel gemordet! Und dieser Ruf schlage an die Herzen, so oft die Verführung winkt und der Uebermuth droht, — dann wird der Mahnruf der mächtigste Weckruf zum Kampf für die Freiheit und Ehre des deutschen Geistes und der deutschen Erde sein.

Die Form, in welcher neulich ein hiesiger Einwohner seine, von der gesammten nationalen Partei Deutschlands und selbst von einigen Mitgliedern des Fürstencongresses getheilte Meinung über das österreichische „Einigungswort“ mittels der bekannten Farbenzusammenstellung unter Anwendung des Sprichwortes: „Trau! Schau! Wem?“ zur Darstellung gebracht hat, ist auch von politischen Gegnern als fein und sinnreich gewürdigt worden. Wenn dem entgegen es hier auch Leute giebt, die einen ehrenhaften Mann wegen dieser Sache mit persönlichen Schmähungen und Verdächtigungen öffentlich anfallen, so darf man nicht außer Acht lassen, daß es solche sind, die nicht leben zu können scheinen, ohne von Zeit zu Zeit Proben ihrer geringen Geistesbildung von sich zu geben, und die damit Wunder welche Großthat vollbracht zu haben meinen, während sie doch nur sich selbst und ihre eigenen Gesinnungen an den Pranger stellen.

Wer die in der Buchdruckerei von W. Brummer, Töpfergasse 11, erschienene Broschüre: „Schlacht bei Dresden und deren Folgen, von Rummer, Oberleutnant v. d. A.“ bis jetzt noch nicht gelesen hat, dem empfehlen wir dieselbe auf das Angelegentlichste, da an die in diesem Schriftchen uns vorgeführten Begebenheiten sich so zahlreiche Erinnerungen der Bewohner Dresdens und Umgegend aus damaliger Zeit knüpfen, und der Preis (5 Ngr.) Jedem die Anschaffung erleichtert.

(Feuilleton in der Beilage.)

Achtung!!!

Zu höchstmöglichstem Preise werden alle Sorten Habern, Knochen, Glasbroden, Papierspähne, Makulatur, Metallabfälle, Weins und Seltersflaschen, Wischbüchsen, Blumentöpfe u. a. m. eingelauft:

Louisenstraße Nr. 32b.

Ein tüchtiger

Uhrmachergehilfe

findet zum 1. October dauernde Condition bei

G. Hamann.

Uhrmacher in Reichenberg (Böhmen).

Reines Glaspapier, unübertreffbar und ohne zu brechen; ächten Nagos-Schmirgel, Schmirgel-Papier und Leinen; patent. Pulver und Polirpulver zu allem Metall und Holz; eine ausgezeichnete Tinte zu Stahlfedern empfiehlt ergebenst

C. F. Habermann,
Webergasse Nr. 35 zweite Etage.

Eine Waschwanne ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen: Weißeritz 8 pt.

Ein gutes tafelförm. Piano steht für 12 Thlr. zu verkaufen: Schöffergasse Nr. 21 erste Et.

Ein neuer, leicht fahrender Kastenhandwagen steht billig zu verkaufen: Dohnaischer Platz Nr. 12. Zu erfragen beim Hausmann.

Ein solides Mädchen kann das Feinweihnähen gründlich erlernen bei
Auguste Winckler,
Johannisstraße 5.

Fächer-
Balm-
zweige,
schön u. billig: **Papiermühleng.** 12.

Palmwölge

Bou-
quets,
Kränze

Mein Lager sämtlicher brochirter (gemusteter) Bänder

verkaufe ich von heute an zu herabgesetzten Preisen, sowie

Weisswaaren und Stickereien

in Mull, Batist & Leinen, welchen Artikel wegen Aufgabe des-
selben gänzlich ausverkaufe.

Ferner verkaufe ich zu sehr billigen Preisen

div. Putz- & Modewaaren

von letzter Saison, als: Hüte, Putz- & Negligé-Hauben,
Colffaren & Netze.

F. Kunath,

Hauptstrasse 29.

A. Belvedere d. Brühlischen Terrasse.

Grosses Concert

unter Direction des k. k. österreichischen Hrn. Kapellmeister

Joseph Gnigl

und des Herrn Musikdirector **Friedrich Laade.**

(Orchester verstärkt).

Anfang 6 Uhr.

Entree 5 Ngr.

J. G. Marschner.

Morgen Donnerstag, den 10. September:

Grosses Doppelconcert

ausgeführt von Hrn. Stadtmusikdirector **E. Puffholdt** und dem Königl. Sächs.
Artillerie-Regiments-Stabstrompeter Hrn. **F. A. Böhme** mit ihren zwei ver-
einigten und verstärkten Musikchören.

Abends brillante Illumination

des ganzen Belvedere nebst Garten und Seitenterrassen.

J. G. Marschner.

Im Garten zu Loschwitz.

Heute Mittwoch, den 9. September:

Extra-Concert vom Trompeterchor des Artilleriecorps (Orchester

30 Mann) unter Leitung des Hrn. Regiments-Stabs-

Trompeter **A. Böhme.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm a. d. Cassé.

NB! Das um 3 Uhr nach und 8½ Uhr von Loschwitz abgehende Dampfschiff

fährt mit Musikbegleitung.

Es ladet ergebenst ein **Demnitz.**

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

CONCERT von Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt.**

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Lippmann.**

Lincke'sches Bad.

Heute Mittwoch, den 9. September:

Großes Militär-Concert

von dem Musikchor der Brig. Kronprinz.

Orchester 60 Mann.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Louis Vohle, Musikdirector.**

Ausstellung der Victoria Regia

im botanischen Garten.

13. Blume voraussichtlich von heute Abend bis morgen Abend blühend.

Entree 1 Ngr. Kinder ½ Ngr.

Schiebold's Restauration, Frauenkirche 9, ff. Culmbacher u. Feldschlöß-

chen-Lagerbier à Krügel 13 Pf. Garten u. billigen Mittagstisch

Für Kunstfreunde!

Auf den von meinem Onkel, dem groß-
herzogl. Kupferstecher Professor **C. M.**
Schwerdgeburth in Weimar soeben
vollendeten neuesten Stahlstich:

Dr. M. Luther's Abreise von
Wittenberg zum Reichstage
in Worms

(Preis 20 Ngr.)

nehme ich Bestellungen entgegen und ist ein
Exemplar desselben in meinem Geschäfts-
local (Rosengasse 14) zur gefälligen An-
sicht ausgestellt.

Albert Schwerdgeburth,
Rosengasse 14.

D a n k.

Der Schuhmacher-Behrling **Eduard**
Ilse war seit Jahren dermaßen ein-
gichtisch kranker Mensch, daß er nicht mehr
im Stande war, seine Profession auszu-
üben; er konnte nur mit der größten An-
strenkung und unter den heftigsten Schmer-
zen mit Krückenstöcken sich bewegen. Da
wurde ihm von Seiten edler Wohlthäter
Hilfe zu Theil, wodurch es ihm möglich
ward, die **Kräuterstahldampfbäder**
des Herrn **Voigt**, Falkenstr. Nr. 3,
zu gebrauchen. Er hat durch diese Bäder
seine Gesundheit wiedererlangt und befin-
det sich bei Herrn Schuhmachermeister
Arndt, Schäferstr. Nr. 35, in Arbeit.
Besten Dank und Segenswunsch den edlen
Wohlthätern, denn er ist glücklich und freut
sich, ferner sein Brod verdienen zu können,
aber auch herzlichen Dank Herrn **Voigt**
für seine unermüdete und freundliche
Thätigkeit gegen ihn und Jeden, der seine
Anstalt benutzt, und da Herr **Voigt** stets
bemüht ist, den Ruf seiner Bade-Anstalt
durch ihre Einrichtung und gute Ruren zu
beseftigen, so sei dieselbe hierdurch Jedem
bestens empfohlen. **E. F.**

Frage.

Nun, mein lieber August, was machst
denn Dein Steinmeißel?

Heute wurde uns ein munterer Knabe
gehoren. Den 8. September 1863.

Lehrer **M. Dominick** und Frau.

5000 Thlr. werden auf erste und allei-
nige Hypothek für ein hiesiges rentables
Haus- und Gartengrundstück zu Oßern
1864 zu erborgen gesucht. Selbstdarleiber
werden ersucht, ihre Adressen unter J. E.
97 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Fortepiano,

6½ Octaven, in Mahagoni, im besten Zu-
stande, steht wegen Abreise eines Lehrers
für den billigen Preis von 55 Thlr. zum
Verkauf: **Wilsdrufferstr. 35 III.**

In der Umgegend Dresdens wird eine
Bäckerei zu pachten oder kaufen gesucht.

Adressen abzugeben im Garngeschäft von
Mad. Rottmann, Dippoldisdorferplatz.

Eine möblirte Stube nebst
Schlafkabinett, mit separatem
Eingang, ist an 1 oder 2 Per-
sonen zu vermieten: **Frauenstr. 12**
vierte Etage.

Herrschaftliche Besitzungen.

Ein nahe an der Eisenbahn und der Dampfschiffahrt gelegenes schönes Landgut von über ca. 200 Scheffel. Einheit 18 Thlr. Werth, sowie eine romantische Besitzung im Werth von 20,000 Thlr., außerdem jedes gewünschte Grundstück sind an reelle Käufer nachzuweisen von

A. F. Voigt in Pirna, Breitegasse, Sonnabends u. Sonntags mündlich.

Cant. Freiburger 15 Frs. = (4 Thlr.) Obligationen.

Ziehung am 15. October, d. J. — Hauptgewinn 60,000 Frs.
Diese Obligationen, als sichere und vortheilhafte Anlage kleiner Capitalien und Ersparnisse sehr zu empfehlen, die ich jederzeit coursmäßig zurückkaufe, sind in Parthien und einzeln von mir zu beziehen.
Auch habe ich ganze Serien (jede von 50 Obligationen) abzulassen, die im glücklichen Falle in einer Ziehung sämtliche Haupttreffer erhalten können

Simon Meyer, Comptoir: Landhausstraße 2.

10-Fl.-Loose

des Vereins deutscher Fürsten und Edelleute.

Die in den nun beendigten Gewinn-Ziehungen nicht herausgekommenen Loose dieser Anleihe werden durch mich eingelöst.

Simon Meyer, Comptoir: Landhausstraße 2.

Erdöl-Lampen aller Arten

im Preise von 4 Ngr bis zu 6 Thlr., vorzüglich für Erdöl (Petroleum), Solaröl und Phctogen zu brennen, Commissions-Lager bei

M. S. Wendischuch, Marienstraße 5 im Porticus

La Plata - Caffee,

gebrannt und gemahlen, das Pfund 7 Neugr.

Dieser rein- u. wohlschmeckende Caffee ist der Gesundheit zuträglich, als alle bis jetzt bekannten Caffee-Arten und ein ganz vorzüglicher und billiger Ersatz des jetzt so theueren ind Caffee

Julius Adler, Fabrikant desselben.

Verkauf in Dresden bei den Herren:

Carl Adler, Reinhardtstr.,
Max Asmann, Birnalschestr.,
Wilh. Beger, a. d. Bürgerwiese,
Gustav Döpmann, am Schießhaus,
Gustav Eisert, Walspurgistr.,
Ed. Edelmann, Josephinengasse,
Hugo Funke, in Poppitz,
Hajelhorst & Clajus, Neust. a. M.

Andr. Kubitz, gr. Blauenschegasse,
Julius Linke, am Freiburgerplatz,
Otto Löhnig, Hauptstr.,
J. A. Markowsky, am Altmarkt,
S. Mühlner, Dippoldiswaldaerplatz,
Goldemar Nauck, Friedrichstr.,
S. A. Koch, Königstr.,

sowie in meinem Colonialwaaren-Geschäft, Königsbrücker- und Louisenstraßen-Ecke.

Bekanntmachung.

Der sub Nr. 69 des Localbrandversicherung-Catasters, unterhalb des Rittergutes an der Straße nach Coschütz und Burgl gelegene Gasthof allhier soll im Auftrage des Besitzers

den 14. September d. J., Vormittags 10 Uhr,

notariell durch mich versteigert werden und lade ich hiermit Diejenigen, welche denselben zu erstehen gesonnen sind, ein, sich zur vorangegebenen Zeit in dem vorgedachten Gasthofsgrundstücke einzufinden.

Die Licitationsbedingungen und das sonst Nöthige bin ich schon vor dem Termine persönlich bekannt zu geben bereit, auch sind dieselben abschriftlich gegen die Gebühr von mir zu erlangen.

Potschappel, am 27. August 1863.

Advocat **Mauckisch,** R. S. immatr. Notar

Ein gut im Stande befindliches Bild mit allem Zubehör ist für den Preis von 50 Thln. auf dem Rittergute Niekern zu verkaufen

Gründlicher Unterricht in der lateinischen, griechischen und französischen Sprache wird ertheilt. Gefällige Adressen bittet man niederzulegen: am See Nr. 40 eine Treppe bei Herrn Passig.

Ein Victualiengeschäft ist zu verkaufen. Zu erfahren: Milchgeschäft Hauptstraße Nr. 5.

Nicht zu übersehen!

Fußboden werden gut und dauerhaft die Du.-Eile dreimal für 18 Pf u. Fenster das Stück 9 Ngr zweimal weiß, gelb für 8 Ngr gestrichen. Näheres Mittelgasse Nr. 2 im Zwirngeschäft.

Monsieur Parrot de Paris,

professeur de corps au pied (Hühneraugen),

a l'honneur de vous informer qu'il est de passage pour réessayer un nouveau possédé supérieur de tous les autres moyens employés, il a obtenu des docteurs en chefs à opérer avec des certificats de testés reconnus dans plusieurs hospiteaux avec succès en lui passant un émoyant sur le corps, il tombe dans son entier avec le pivot et la racine en lui appliquant un nouvelle médoc qui va au dernière vortige du corps, il retire l'ongle crouer dans la chair avec la même facilité, du corps qui guerit radicalement pour toujours sans mal et sans douleur, jamais peut il ne revient plus. Monsieur **Parrot** ne demeure que quelques jours. Chaque fois que la demande est faite il se rend dimissile dans la Rue du Galerie Nr. 17 I. étage, il est à parler de 9 heures à 1 heures, de 3 heures à 6 heures.

Auguste Winckler,

Johannisgasse Nr. 5,
empfehlte eine große Auswahl feine und mittle Chemisetten, Kragen, Manschetten, Häubchen und dergleichen Artikel; jede Bugarbeit und Waschnäherei, sowie Vorzeichnen und Namenstücken wird sauber und möglichst billig gefertigt.

Ein junger, starker, hübsch gezeichneter Ziegenbock zum Zug, auch als Begleiter, ist für 6 Thlr. zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Herrenblousen, sowie jede Art Stepperei werden billig gefertigt. Näheres an der Kreuzkirche Nr. 7 II. rechts.

Wegen Familienverhältnissen ist in Niederlöbnitz das Haus Nr. 75, enthaltend 6 Stuben, 9 Kammern, Waschhaus, 2 Küchen, gutes Brunnenwasser, Gärten und eine weitumfassende Aussicht, für 2000 Thlr. zu verkaufen. Näheres bei dem Herrn Gemeindevorstand, nahe der Weintraube, oder Dresden Reibhahnstraße Nr. 14 L

Zu den bevorstehenden Umzügen

halten wir unsere (rothe) Dienstmansschaft gefälliger Benutzung empfohlen und bitten, uns bezügliche Aufträge möglichst bald zu ertheilen, damit wir bei dem diesmaligen Hauptwohnungswechsel in Allem rechtzeitig die geeignetsten Dispositionen treffen können. Durch tüchtige, geübte Leute werden wir den geehrten Auftraggebern auch bei den schwierigsten Ansprüchen zu genügen bestrebt sein.

Wir erlauben uns noch, wiederholt recht angelegentlich auf die **Nothwendigkeit der Marken-An- und Abnahme** aufmerksam zu machen und ersuchen alle Freunde des Instituts, **Ungehörigkeiten Seitens der Dienstmansschaft** (Tarifüberschreitung, Unhöflichkeit, Dienstverweigerung, Marken-Nichtabgabe u. s. w.) **unverwehrt zu unserer Kenntniß zu bringen.** Eine wohlmeinende Unterstützung auch nach dieser Seite hin wird uns wesentlich in den Stand setzen, jene Ordnung und Disciplin in dem Ganzen zu erhalten, die mehr und mehr auch von der Manschaft selbst als der beste Grund und Boden einer für das Gemeinwohl gedeihlichen Wirksamkeit des Instituts angesehen wird.

Direction des I. (rothen) Dienstmann-Instituts.

Hauptcomptoire in Altstadt: Altmarkt 23; in Neustadt: Markt 10 und Klosterplatz 1.

Gewerbe-Verein.

Nachdem ergangener hoher Verordnung gemäß auch für die Staatsbahnlinie Riesa-Chemnitz nunmehr ebenso wie es Seitens des Directoriums der Leipzig-Dresdener Bahn bereits für die Strecke Dresden-Riesa gütigst zugesagt war, dem Gewerbevereine zu einer Excursion mittelst Extrazuges

Freitags den 11. d. M. (Abfahrt von Dresden früh 5 Uhr 30 Min. Rückfahrt von Chemnitz Abends 9 Uhr, die Begünstigung von einfachen Preisen für Hin- und Rücktour gewährt werden wird, sollen gegen Erlegung des Fahrpreises von 1 Thlr. 17 Ngr. in dritter Wagenklasse und resp. gegen Ertheilung von numerirten und gestempelten Quittungsmarken Anmeldungen erfolgen bei:

- Herrn Vereins-Leihbibliothekar **Richter** am See,
- Drechslermeister **Saubold**, Wilsdrufferstraße,
- Kaufmann **Köhler**, hinterm Chaisenhaufe,
- Seilermeister **Steher**, Badergasse,
- Buchbinder **Schüze**, gr. Meißnergasse Nr. 1.

Da sich das Zustandekommen der ganzen Partie auf die Theilnahme von mindestens 150 Personen basirt, spätestens aber Donnerstag früh im Anzeiger und Dresdner Nachrichten bekannt zu machen ist, ob dieselbe wirklich zu Stande gekommen, so muß die Zeichnung Mittwoch den 9. d. M. Nachmittags 4 Uhr geschlossen werden.

In Chemnitz werden einige der größeren Etablissements als das des Herrn Richard Hartmann, die Actien-Spinnerei, das der Herren Zimmermann & Co. gemeinschaftlich besucht und ebenso in der „Linde“ ein einfaches Mittagmahl (Couvert 12½ Ngr.) veranstaltet.

Nur Mitglieder und solche, die von einem Mitgliede zur Aufnahme bereits angemeldet sind oder angemeldet werden, können Theil nehmen.

Dresden, am 7. September 1863.

Der Vorstand.



Klempner-Hilfsmaschinen

in solidester Ausführung und von vortheilhaftester Construction, liefert zu verhältnißmäßig sehr billigen Preisen die

mechanische Werkstatt von Erdmann Kircheis
in Aue im Sächs. Erzgebirge.

Herr **Bernhard Resag**, Klempner in Dresden, Palmstraße 49, wird die Güte haben, auf frankirte Anfragen nähere Auskunft hierüber zu ertheilen, sowie auch Aufträge darauf entgegen zu nehmen.

Erdm. Kircheis.

Bekannt mit den verschiedensten Constructionen von Klempner-Hilfsmaschinen kann ich nur die aus obiger Werkstatt hervorgegangenen als die zweckmäßigsten und solidesten anerkennen, selbige daher allen meinen Herren Collegen auf's Angelegentlichste empfehlen.

Bernh. Resag, Klempner.

Der Verkauf der

billigsten Erdöl-Lampen

befindet sich: **Waldgasse Nr. 16 parterre.**

Geübte Tapetendrucker

finden dauernde Arbeit zu guten Accordpreisen in der Tapetenfabrik in **Groedel** bei Riesa. — Antritt wird baldigst gewünscht.

Nicht zu übersehen!

Es ist die letzte große Quantität schöne frische grüne **Einleggurken** angekommen, desgl. 500 Schock schöne **Pfeffergurken** von 1 bis 3 Zoll Länge, eine große Quantität schöner weißer **Mandelblumenkohl**. Der Verkaufsort:

an der Kreuzkirche.
Carl Schneider.

Eine sehr gut Klavier spielende Dame erbietet sich z. 4händig Spielen, z. Begl. d. Violine u. Cello u. d. Gesanges.Adr., bez. „Klavierspiel“, nimmt d. Musikalienhandl. v. Herrn Klemm an.

Nechte Kieler Sprotten

empfang die erste Sendung und empfiehlt
R. H. Panse, Frauenstraße Nr. 9.

Neue marinirte Heringe

empfiehlt
R. H. Panse, Frauenstraße Nr. 9.

1 Borngasse 1.

Heute Schlachtfest. Zugleich empfehle meinen billigen und guten Mittagstisch, sowie Märzenbier und delicates einfaches Bier.
Welde.

Ein **Colonialwaarengeschäft** mit Nebenbranchen wird zu kaufen gesucht.

Offerten beliebe man im Comptoir des Herrn **S. Bartels**, Theresienstraße Nr. 3, unter Chiffre H. L. niederzulegen

Sägen werden scharf gemacht: Palmstraße 5 im Werkzeug Laden.

Herrenkleidungsstücke, Betten und Wäsche werden zu den höchsten Preisen eingekauft. Adressen bittet man **Gerbergasse Nr. 2** erste Etage abzugeben.

Ein Mädchen, welches nähen kann, kann ganz billig das Schneidern lernen:
Zwingerstraße 13 dritte Etage.

Während des nächsten **Jahrmarkts** ist in Neustadt-Dresden II. Meißnergasse Nr. 1 erste Et. vorn heraus eine geräum. helle Stube zum **Waaren-Verkauf** zu vermietthen. Näheres das. b. **L. Liske.**

Im Saale des Gasthofes zu Blasewitz

Freitag, den 11. September, Abends 6 Uhr:

Soiree musicale

für die hiesigen Armen und für die wohlthätigen Zwecke des Frauenvereins zu Loschwitz.

Programm:

- 1) a. Erste Scene und Arie der Amina aus Sonnambula v. Bellini, vorgetragen von **R. Lorch**.
b. Duett aus Norma von Bellini, vorgetragen von **M. Wied** und **R. Lorch**.
 - 2) Trio für Pianoforte, Violine und Violoncello von Beethoven (Op. 1 Nr. 2), gespielt von **M. Wied** und den Herren **A. Wied** und **S. Lorenz**.
 - 3) a. Wiegenlied und „Wenn ich ein Vöglein wär“ für 2 Soprane von R. Schumann, gesungen von den Damen **L. Wölfel**, **F. Kunz**, **C. Neumann** und **M. Wied**.
b. „Reise zieht durch mein Gemüth“ für 4 Soprane von Fr. Reichel, gesungen von den Damen **L. Wölfel**, **F. Kunz**, **C. Neumann** u. **R. Lorch**.
- Zweiter Theil:
- 4) a. Der Blumenruß für 3 Soprane von Curschmann, vorgetragen v. **M. Wied**, **R. Lorch** und **F. Kunz**.
b) La Charité, religiöses Chor von Rossini, gesungen von den Damen **M. Wied**, **L. Wölfel**, **F. Kunz** und **R. Lorch**.
 - 5) Variationen über ein Thema aus dem „Liebestrank“ von Donizetti, von Adolph Henselt, vorgetragen von **Marie Wied**.
 - 6) „Ich grolle nicht“ von R. Schumann, gesungen von **R. Lorch**.
 - 7) a) Preludium von Ph. E. Bach.
b) Schummerlied für Pianoforte von R. Schumann.
c) Valse-caprice nach Schubert von Liszt.

Billets zu numerirten Sitzen à 20 Ngr. und zu unnumerirten à 10 Ngr. sind in der Musikhandlung v. **Friedel** in Dresden, bei dem Gemeindevorstand Herrn **Tauscher** in Blasewitz und Herrn **Kaufmann Gäbler** in Loschwitz zu haben
Anfang 6 Uhr. Ende 7½ Uhr.

Conservatorium für Musik

in Dresden: Landhausstrasse 6, II.

Unter dem höchsten Protectorate Sr. I. Hoh. des Kronprinzen Albert von Sachsen.
Zweck: gründliche und allgemeine musikalische Ausbildung zu gewähren. Der **Unterricht** erstreckt sich auf Piano, Orgel, alle gebräuchlichen Saiten- und Blasinstrumente, Gesang, Harmonie und Compositionslehre, Quartett-, Ensemble-, Orchesterübungen und die verschiedenen Hilfsfächer. **Directorium:** R. Kapellmstr. Dr. Riez, F. Pudor. **Lehrer:** Prof. Leonhard, C. H. Döring, R. Kammermstr. Mühlmann, G. Schmale (Piano); R. Concertmstr. Lauterbach, I. Kammermstr. Hüllweck, Bähr (Violine); I. Kammervirtuos Kummer (Violoncello); Organist Merkel (Orgel); Hofopernsänger Risse (Gesang); R. Kapellmstr. Dr. Riez, Rischbieter, I. Kammermstr. Mühlmann (Composition, Harmonie); I. Kammermstr. Reyl (Contrabaß), Fürstenau (Flöte), Hiebendahl (Oboe), Lauterbach (Clarinete), Herr (Fagott), Lorenz (Horn), Queißer (Trompete); Faulhaber (Italienisch) &c. Die damit verbundene

Theaterschule.

gewährt gründliche praktische Vorbildung für die Bühne. Der **Unterricht** erstreckt sich auf Declamation, Rollenstudium, Sologesang, Studium von Opernparthien, Theorie der Schauspielkunst, Aufführungen auf der Bühne, höhere Tanzkunst (Schönheit der Bewegungen, Geberdensprache), Florettschulen, Piano, Harmonie und andere Hilfsfächer. **Lehrer:** Hofschauspieler Heine, Schauspieler Knauth, Hofopernsänger Risse, R. Kapellmstr. Dr. Riez (Studium von Opernparthien), R. Balletmstr. Lepitre &c. — **Beginn der neuen Lehrcurse** am 5. October 1863. Aufnahmeprüfung am 3. Oct. 1863. — **Honorar** für vollen Course 100 Thlr., für 2 Fächer 60 Thlr., für ein Fach 30 Thlr. jährlich. — **Lehrpläne** gratis und weitere Auskunst durch Direct Pudor.

Saidaer Weißbierhalle, Schlossstrasse Nr. 22, im Durchhaus,

empfiehlt täglich einen guten und preiswerthen Mittagstisch; heute früh Wellfleisch, trische Wurst, ff. Saidaer Weißbier à Töpfchen 1 Ngr., stets frisch.
Um äuitigen Besuch bittet
Fr. Demnig.

Von heute an werden die noch vorhandenen **Warenvorräthe, einiges Gerütle, Holz, Regale, Schränke u. s. w. im Kräutergewölbe des verstorbenen Kaufmann Albrecht, Breitestrasse 5, unter der Taxe, verkauft.**

Elbsalon bei Wiesden.

Hier, wo so viele Freuden spritzen
Im schönen Tempel der Natur,
Da ist heut 's letzte Bogelschießen,
Das heißt vor'm nächsten Winter nur.
Im nächsten Jahre unbedrossen
Wird wieder munter fortgeschossen,
Was heuer nun nicht länger geht,
Weil der Wind schon über die Stoppeln weht.
Frühauf denn, kommt, Ihr lieben Kinder,
Die Ihr im Elbsalon weilt gern;
Die guten Aeltern auch nicht minder,
Sie mögen ja nicht bleiben fern.
Drum bittet herzlich sie aufs Beste,
Dann geh'n sie mit zum Kinderfeste.
Die Aeltern lieben ja, zu erfreu'n,
Sobald Ihr werdet hübsch artig sein.
Die Apparate, unentgeltlich, sind frei;
Kommt, bald ist das Spielen im Freien vorbei!

Ein dreimal donnerndes Hoch Herrn
Wilhelm Heinze, Schuhmachermeister,
Marienstraße 5, zum 33. Wiegenfeste und
wünscht ihm von Herzen das Allerbeste
Chailuk.

Unserm Freund **Latte** zu seinem morgenden Geburtstage den herzlichsten Glückwunsch

Den 9. Septbr. **L. Z. P.**

Ein Töpfchen gutes Bier, das lobe ich mir!

So sinzt Mancher, ohne zu wissen, wo
er ein Töpfchen gutes Bier findet. Jeder
Biertrinker, der gern ein gutes, frisches
Bier trinkt, mag sich in das Restaurant
zum Leipziger Keller
begeben, dort findet man das weltberühmte
Culmbacher Bock in seltener Güte,
sowie auch Lager- und andere Biere.
Mehrere Gäste.

Achtung, gelbe Dienstmänner!

Es freuet Manchen, daß Ihr auf die
Annonce in den Dresdner Nachrichten in
vergangener Woche nicht geantwortet habt,
Ihr lasset lieber Eisen auf Euch haken,
ehe Ihr murret. — Laßt es nur gut sein,
Zeit und Stunde wird schlagen. — Das
hochgeehrte Publikum weiß es doch, daß Ihr
jetzt zuverlässige und unbescholtene Dienst-
männer seid. Ist das nicht auch nobel?

M. Berücksichtige meine Bitte und
komme heute Abend 8 Uhr an meiner
Wohnung vorüber.
E. F.

!! Belohnung !!

Demjenigen, der mir den Galunken nach-
weist, welcher gestern Morgen auf der Blase-
witzerstraße meinen Pudel mit Fischbraten
übergossen, so daß ich ihn zur gerichtlichen
Bestrafung ziehen kann. **Westerfort.**

Berspätete Gratulation!

Wir Alle wünschen unserem geliebten
Freunde und Schwager **A. F.** Glück zu
seinem gestrigen verlebten Geburtstage, so-
wie wegen Wiedererlangung seines Stodes
und Gutes. **M. F. A. H. & E.**

Hierzu eine Beilage.

* Fest =
„Zweit

Berlin
Camin
Ornan
Haus-
Decken
Wasser
Appar
Abzwe
Cham
Bacof

oder
We
mein in
reier
benutzen
Wohnung
zu jedem
guerier
schäft,
denselben
Die

Cha

Nie
empfehle

* Fest- Prolog von Dr. W. Westerfort. (Gesprochen im „Zweiten Theater“ am Tage der Rückkehr Sr. Majestät des Königs.)

Ein König kommt! — Das ist die Festparole,
Die heut durch vaterländ'sche Gauen zieht.
Ein König kommt! — Das ist der Festgedanke,
Der jedes braven Sachsen Herz durchglüht.
Die Fahnen wehen, zarte Blumen winden
Sich überall zum bunten, schönen Kranz —
Wer fühlt auch heute nicht im tiefsten Herzen
Des schönen Tages hohe Wonne gang?
Der König kommt vom fernen Mainesstrande
Zurück in's theure, liebe Vaterland —
Ein König, der in wahrer Lieb' und Treue
Sich mit dem Volke warm und fest verband.
Da, wo des alten Maines stolze Silberwooge
Am würd'gen Römer lähn vorüberzieht,
Da, wo auf fernen, waldumkränzten Höhen
Der Rebe Feuer in der Traube glüht —
Da sahen Deutschlands großerhüb'ne Fürsten,
Ein ein'ger Geist hat Alle sie geeint —
Der Geist, des' warme, goldne Frühlingssonne
Ein einig Volk von Brüdern hehr bescheint.
Der Kaiser rief! Vom fernen Donaustrande
Ging aus Franz Josephs deutsches Wort,
Sein Echo flog durch alle deutschen Lande
Mit Sturmeswehen fort und fort.
Der Kaiser rief — und Frankfurts hohe Thore
Durchzog der Fürsten Ruhm und Pracht und Glanz,
Des Volkes Liebe wand manch schöne Bieme
Hinein in dieses hohen festes Kranz.
Auch Sachsens König folgte diesem Rufe,
Auch Er zog hin zur alten Kaiserstadt,
Und Seinen Weg gewiß des treuen Volkes Liebe
Im tiefsten Herz begleitet hat.
Auch Sachsens König glüh'te für die heil'ge Sache,
Die eines Kaisers Herz so tief bewegt,

Woll auch Sein Vaterberg so innig
Für Volkswohl und Volksthebe schlägt.
Du kehrt zurück, Du ritterlicher König,
Zurück in's theure, liebe Vaterland —
Du stehst die Freude, stehst den hohen Jubel,
Der heut in Deiner Sachsen Brust entbrannt.
Die Fahnen wehen von der Häuser Zinnen,
Ein festlich Kleid trägt heut die ganze Stadt —
Und was der Sommer noch in seinem Schooße
An Freudenblumen, hehren Blüten hat,
Die windet er Dir heut zum schönen Kranze,
Die blühen Dir im goldnen Sonnenschein, —
Und treue Liebe windet frohen Herzens
Dein treues Volk in diesen Kranz hinein.
Sei uns willkommen, Fürst, am heimatlichen Ufer,
Ja, sei Du uns gegrüßt mit Herz und Hand!
Sei uns gegrüßt, Johann! Du vielgeliebter Herrscher,
Durch Herz und Mund vom ganzen Vaterland!
So fest nur an des Elbstroms grünen Ufern
Des Sachsenlandes Felsenberge steh'n —
So wirft Du stets die Treue und die heiße Liebe
Des ganzen, ganzen Volkes seh'n.
Heut schlägt Dir jubelnd jedes Herz entgegen,
Heut ist das Land der hohen Wonne voll,
Dich grüßt das Volk und steht von Gottes Himmel:
Dass Er Dein Haus in Gnaden segnen soll.
Dir war fürwahr ein großes Werk beschieden,
Vollendet hast Du, was Dein Herz gebot;
Dafür irzt Dich Dein Sachsenland im Herzen,
Dass Dir ergeben ist in Noth und Tod!
Und wer ein Sachse heißt, der seinem Vaterlande
Und seinem König treuer Bürger ist,
Wer in dem großen, weltlichen Weltendränge
Nie seine Pflicht und nie sein Recht vergißt —
Wer heut im Herzen heiße Dankestriebe heget,
Erhebe sich in Ehrfurcht — Mann für Mann —
Und stimme ein mit lautem Jubelrufe:
„Es lebe hoch — der deutsche Fürst — Johann!“

Berliner Deseu mit Schmelz-Glasur (Emaillé),
Camine nach neuesten Berliner Modellen in fein und halbweiß,
Ornamente glasiert und naturell,
Haus- und Beetverzierungen,
Decken, Vasen, Büchsen zc.
Wasserleitungs-Röhren, glasiert, in jeder Dimension,
Appartement-Röhren, glatte, sowie einfache und doppelte,
Abzweigröhren, glasiert,
Chamottesteine, Prima- und Secunda-Qualität in sächs. u. engl. Maßen,
Backofenplatten, Faconsteine & Platten nach Zeichnung
empfiehlt billigst die

Chamotte-Waaren-Fabrik in Meissen.

Hausverkauf

oder Vermietung von großen Geschäftslocalitäten in Chemnitz.

Wegen der Aufgabe meines Eisen- und Kurzwaaren-Geschäfts beabsichtige ich mein in der besten Lage der Stadt befindliches vorzüglich eingerichtetes Haus aus reier Hand, unter erleichterten Bedingungen zu verkaufen, oder auch die von mir benutzten sehr umfangreichen Geschäftslocalitäten nebst bequemer und geräumiger Wohnung zu vermieten. Dieselben eignen sich nach ihrer Lage und Beschaffenheit zu jedem großen Geschäft, namentlich zu Colonial- und Producten-, Droguerie- und Farbwaaren-Manufactur und jedem eleganten Verkaufsgeschäft, zu welchem umfangreiche, helle Localitäten nöthig sind; auch würde sich in denselben ein Hotel oder eine feine Restauration leicht und bequem einrichten lassen. Hierauf Reflectirende belieben sich direct an mich zu wenden.

Theodor Eberstein.

Chamotte- u. Thonwaaren-Fabrik

Margarethenhütte bei Bautzen,

Niederlage in Dresden Breitestrasse 3,

empfiehlt die als practisch anerkannten Appartementschlotten, Wasserleitungsrohre, Vasen, Platten, Console, feuerfeste Chamottesteine zc.

Bei C. F. Fürst in Breslau ist erschienen und zu haben in
W. Bock's Buchhandlung
(B. Wienecke),
Dresden, Seestraße 15, Ecke der
Breitestraße:

Keine Gicht mehr!

Eine Belehrung über Entstehung des Rheumatismus und der Gicht, sowie deren Heilung im Allgemeinen; nebst Angabe eines Mittels, welches den Leidenden obiger Krankheit in allen Fällen hilft und die Gesundheit wieder herstellt.

Von Dr. V. Dietrich.

Neunte mit den neuesten Attesten versehene Auflage.

Brosch. 1863 Preis 8 Ngr.

In kurzer Zeit sind von dieser Schrift 25000 Exemplare verkauft worden; sie bringt sichere Hilfe. Möge daher der Leidende die geringe Ausgabe nicht scheuen.

Doppelfenster,

ohngefähr 2½ Elle hoch und 1½ Elle breit, werden zu kaufen gesucht. Bezügliche Adressen sind in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein Knabe, der sich jeder Arbeit unterzieht, im Alter von 15 bis 18 Jahren, kann sich bei gutem Lohn melden: Waldgasse Nr. 6.

Von einem Deconomen werden täglich 20 bis 30 Kannen Rahm à 2½ Ngr. gesucht.

Näheres Weißgasse Nr. 6 im Rahm- und Buttergeschäft.

Praktische Resultate,

welche die Vorzüglichkeit des von dem Apotheker **N. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19 erfundenen

N. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs nachweisen.

1) Seit länger als vier Jahren litt ich an **Brustbeschwerden** und **furchtbarem Herzklopfen**, so daß ich weder Tag noch Nacht Ruhe hatte. Alle angewendete ärztliche Hülfe, die ich in Anspruch genommen, konnte mich von diesem schrecklichen Uebel nicht befreien, bis ich endlich auf Anrathen eines Freundes zu dem von Ihnen erfundenen „**Daubitz'schen Kräuter-Liqueur**“ meine Zuflucht nahm und zu meiner unaussprechlichen Freude schon nach Verbrauch von zwei Flaschen desselben eine **völlige Binderung meines Uebels verspürte**. In dankbarer Anerkennung für Ihr so wundervolles Getränk und zum Nutzen ähnlich Leidender spreche ich Ihnen hierdurch öffentlich meinen tiefgefühlten Dank aus.

Berlin, den 20. Juli 1863. **A. J. Diebel**, Dranienstr. 105.

2) Nachdem ich seit Jahr und Tag an **quälendem Husten**, **bald trocken**, bald mit **Auswurf** und oft mit **Bruststichen** und **beängstigenden Athmungsbeschwerden** verbunden, gelitten, dabei den **Appetit schon fast ganz verloren** hatte und aller ärztlichen Behandlung, sowie dem Gebrauche von mancherlei Hausmitteln zum Troste mehr und mehr von Kräften gekommen war und nur selten noch mich durch einen ungestörten Schlaf ein wenig stärken und erquicken konnte — bin ich durch den jetzt dreimonatlichen regelmäßigen Fortgebrauch des **Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** zu meiner unaussprechlichen Freude **gegenwärtig so weit von meinen Leiden befreit**, daß ich wieder mit **Appetit esse**, **regelmäßig gut schlafe**, das **Athemholen schon viel freier** vor sich geht, der **Kopfschmerz** nur noch dann und wann eintritt, daß ich tägliche Spaziergänge machen kann, ohne mich sonderlich angegriffen zu fühlen; mit einem Worte, mich wie neu geschaffen fühle — Von dem innigsten Danke erfüllt, kann ich es daher nicht unterlassen, ja halte es für eine heilige Pflicht, dies hiermit öffentlich zu bezeugen.

Berlin, den 23. Juli 1863. **Paul Oppermann**, Kaufmann, Alexandrinenstraße 107.

3) **Erw. Wohlgeboren** ersuche ich hiermit, mir von dem von Ihnen erfundenen **Kräuter-Liqueur**, welchen ich auf Anrathen eines Freundes mit dem besten Erfolge gegen **Magenbeschwerden**, **Verstopfung**, **öfteren Mangel an Appetit**, **Kopfschmerz** und **Husten**, der mit **Auswurf** begleitet, gebraucht habe, für eingezahlte 2 Thlr. zu übersenden.

Er. Bankow bei Britzwall, den 22. Juni 1863.

4) **Geehrtester Herr!** Ihre Sendung **Kräuter-Liqueur** vom 17. März d. J. hat bei meiner hartnäckigen **Verkleimung** und **Verstopfung** so außerordentlich **kräftigend** und **lindernd** gewirkt, daß ich Sie ersuche, für eingezahlte (folgt Bestellung).

Badegast bei Seyda (Hof Blönsdorf), den 23. Juni 1863.

Fensch, Pfarrer

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **B. F. Daubitz** erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei:

R. H. Panse, Frauenstraße 9. **C. W. Mietzsch**, Hauptstraße 16.

Jul. Linke, Freiburgerplatz 28.

Caffee-Restaurant z. Börsenhalle,

Schössergasse Nr. 23, I.

Im Centrum der Residenz! englische, französische und deutsche Küche, entspricht den schwierigsten Anforderungen, Monatsabonnement von 6—15 Thlr., Table d'hôte à la carte zu allen Tageszeiten, auch in halben Portionen. — Aus den Bädern Zurückkehrende und zu besonderer Diät gezwungen, werden nach Wunsch bereitwilligst bedient — Ein Salon ohne Tabakrauch. — Frische in- und ausländische Biere, exquisite Weine, civile Preise und französische Billards. Die hervorragendsten politischen, wie auch illustrierten Zeitungen. — Das Etablissement wird beim Beginn der Herbstsaison freundlichster Beachtung bestens empfohlen. **Der Unternehmer.**

Mittel gegen Asthma.

Alle an Asthma, auch Engbrüstigkeit Leidende mögen sich vertrauensvoll an die Herren **Bernhardt & Sohn** in **Dessau** wenden, die ein Mittel gegen Asthma besitzen, wodurch Vielen geholfen worden, worüber schriftliche Zeugnisse vorliegen.

Familien-Nachrichten.

Medoren: Ein Sohn: **Hrn. D. jur. A. Wolf** in Dresden. **Hrn. J. Reuber** in Waldenburg. — Eine Tochter: **Hrn. E. Sautog** in Meuditz bei Leipzig. **Hrn. S. Höhe** in Schloß Blankenberg.

Verlobt: **Hr. F. Rische** in Opatowitz mit **Frl. M. Hartwig** in Döbeln. **Hr. E. Kober** in Berlin mit **Frl. A. Gedde** in Oera. **Hr. E. Gedde** in Oera mit **Frl. E. Lehmann** in Berlin. **Hr. Controleur a. D. F. A. Heinsius** in Pirna mit **Frl. E. Seibt** in Neusalza. **Hr. S. Bartels** in Dresden mit **Frl. M. Höhe** in Leipzig.

Getraut: **Hr. E. Wegel** in Limbach mit **Frl. M. Schindler** in Burtzardsdorf. **Hr. F. Reichhelm** mit **Frl. E. Anders** in Dresden.

Bestorben: **Hr. A. Horn** in Lunzenau. **Frau M. A. verw. D. Reichmeister**, geb. **Schubert** in Dresden. **Frau S. Heyl**, geb. **Edlich** in Osa. **Frau J. C. Burtbart**, geb. **Müller** in Pirna. **Hr. Seb. Rath** a. D. **F. W. Richter** in Dresden. **Hrn. Teleg. Inspr. Pörsch's Tochter** in Leipzig. **Frl. J. Nakong** das. **Hr. J. O. Kotte**, pens. **Steueraufs.** in Lindenau b. Leipzig. **Frau Weiske**, geb. **Kennert** in Leipzig. **Hr. J. O. Seyfarth** das. **Frau S. Schmidt**, geb. **Grumbach** in Dresden. **Hrn. E. Vange's Tochter** das.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 9. September:

Buch III Kapitel I. Lustspiel in 1 Act von **A. Bohn**. Unter Mitwirkung der Herren **Deitmer** und **Jauner**.

Lucie — **Frl. Janauschek**, als Gast.

Hierauf:

Die Eifersüchtigen. Lustspiel in 1 Act von **Benediz**. Unter Mitwirkung der Herren **Waltber**, **Heese**, **Seiß** der Damen **Löhn**, **Allram**. 3. Schluß: Der Damentkrieg. Lustspiel in 3 Acten nach **Scirbe** und **Legouvé**. Unter Mitwirkung der Herren **Jauner**, **Deitmer** und **Frl. Guinand**. **Gräfin von Autreval** — **Frl. Janauschek**.

Baron von Rontrichard — **Herr von Stranz**, als Debut.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag: Das Gefängniß.

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Mittwoch, den 9. September:

Sanitätsrath **Humbogh**, oder: **Barbier** und **Wunderdoctor**. Pöffe in 3 Abtheil. von **G. v. Moser** und **W. Drost**.

Anfang 6 Uhr. Ende 8 Uhr.

Dresdner Omnibus-Berein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2 *)

Vom Waldschlößchen ab früh 7 1/4, 7 3/4, 8 1/4, 8 3/4, 9 1/4, 9 3/4, 10 1/4, 10 3/4, 11 1/4, 11 3/4, 12 1/4 *)

*) Von da an aller Viertelstunden.

Montags und Freitags von der ersten Tour beider Stationen an aller Viertelstunden.

Vom Schloßplatz nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.

Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3 1/2 Uhr an ebenfalls zur u. vollen halben Stunde.

Vorzeichnungen

auf Papier zum Besetzen der Kleider mit Soutache, sowie **Soutache** in allen Farben und verschiedenen Stärken empfiehlt

Gustav Müller,

früher **E. John**, Wilsdrufferstraße 10.

Seidene Maschinen-Chenille en gros und en detail empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gustav Müller, früher **E. John**.

Wilsdrufferstraße Nr. 10.

Die

empfehle
tefter Fa

Fabr
von

umgefärb
giftfrei
connet

In Alt

- Ner

- Lei

- Fre

- Ba

- Gr

Aufträge

Co

Gute

Die

wird ein

Stoffe

besgl. w

Beste

Walftra

Dr
Hau

Dresd
sche

Berni

Mö

Fein

Pfun

feins

stär

stärk

Wasch

beste

40

beste

Pfun

beste

Pfun

beste

Pfun

U

gr. Bri

Dame

gezogen

finden

Monate

Remda

Die Hutmanufactur von August Mühle, Ferdinandsplatz 1,

empfehlen als Neuheit ihr Lager von naturgrauen weichen Filzhüten in elegantester Façon und Durabilität, ferner Seidenhüte auf Bestellung mit Vorrichtung gegen das so häufige Durchschwitzen.

Fabrik für Bleicherei, Färberei u. Druckerei von Aug. Rode & Co., Dresden.

(Filiale: Wien, Berlin u. Cöln.)

Stoffe jeder Art in Sammet, Seide und Wolle zc. werden auf's Beste umgefärbt und mit den brillanten Dampf-Anilin-Farben ohne Del geruchlos und giftfrei nach größter Auswahl wieder bedruckt. — Dampf-Appretur. — Jacquonnet, Mull, Cattun zc. werden gebleicht und elegant (ächtsfarbig) bedruckt.

Musterniederlagen und Annahmen:

- In Altstadt bei Herrn **Albrecht Fischer**, Rosmarinstraße neben Nr. 2.
 = Frau **J. P. Ziegra**, Wilsdrufferstraße 16.
 = Frau **Ch. Conradi**, Hauptstraße 31.
 = **Neustadt** = **Reichsstraße 13, 1.**
 = **Leipzig:** = **Herrn H. Weber.**
 = **Freiberg** = **Dornschnabel 633 parterre.**
 = **Bautzen:** = **Herrn Aug. Vogel.**
 = **Großenhain:** = **Herrn Aug. Vogel.**

Aufträge von Orten ohne Annahmestellen von uns, bitten wir direct an uns zu adressiren.

Conditorei von Ed. Reintanz,

Ostraallee 38 im Albertsbad, Ostraallee 38.

Guten Caffee und frisches Gebäck, auch im Freien servirt,
von früh 6 Uhr an.

Die **Kunstwäscherei** nach neuester Pariser Weise von **Minna Raue**, Böhmischgasse Nr. 9 a., wird einem geehrten Publikum zur Beachtung empfohlen, zur **Reinigung aller Stoffe und Kleider** (für Herren und Damen) in **Seide, Wolle, Tuch** zc., desgl. werde **Glace-Sandshuhe** ohne Zurücklassung jeden Geruches gewaschen. **Bestellungen** nehmen an für Altstadt: Herr **S. Lucas**, Schankwirthschaft, Ballstraße; für Neustadt: in der Pelzwaarenhandlung des Herrn **G. Klette**, Hauptstr.

Adolph Kändler,

Dresden, Waisenhausstrasse Nr. 31, III. Etage.

Haupt-Agentur

der **Dresdner Feuer-Versicherungsgesellschaft.**

Agentur-

und **Commissions-Geschäft.**

der **Lebensversicherungen, der Allgem. Eisenbahn-Versicherungsgesellschaft** in Berlin.

Bermittelt Versicherungen bei obigen Gesellschaften, sowie den An- und Verkauf von Grundbesitz aller Art.

Möbelwagen zum Transport der Möbel sowohl inner- als außerhalb der Stadt empfiehlt **Gustav Thamm**, a. d. Elbe 12.

Feinste Spitzenstärke, das Pfund 28 Pf.,

feinste Hallesche Weizenstärke, das Pfund 25 Pf.,

stärksten Soda zum Scheuern und Waschen, das Pfund 12 Pf.,

beste Kerntalgseife, das Pfund 40 Pf.,

beste gelbe Harzseife, das Pfund 3 1/2 Ngr.,

beste braune Harzseife, das Pfund 3 1/2 Ngr.,

beste braune Harzseife, das Pfund 3 Ngr., empfiehlt

Albert Herrmann,

gr. Brübergasse 12, zum goldnen Adler.

Damen, welche in freundlichster Zurückgezogenheit ihre Niederkunft halten wollen, finden bei liebevollster Abwartung schon Monate lang zuvor Aufnahme. Näheres Remda posto restante hier.

leine elegant decorirte blecherne

Dampfschiffe,

ohne Räder oder

Schraube, die mittelst kleinen, aber

ungefährlichen **Spiritusflämmchen** auf jedem **Bassin** oder **Wasserbehälter** in ziemlich schnelle **Bewegung** gebracht werden können, empfiehlt

H. Blumenstengel,

17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Cölner Leim,

das Pfund 7 Ngr., empfiehlt

Albert Herrmann,

gr. Brübergasse 12, zum goldnen Adler.

In jeder **Qualität** **Wüben** empfiehlt billigst **Berge, Sporer, 12**

Anerkennung des Mayer'schen Brust-Syrups.

Den weißen Brust-Syrup des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau, von welchem ich 6 halbe Flaschen gegen **Brustschmerzen** und **Susten** eingenommen habe, erkenne ich für das **einzigste Mittel**, welches sehr wohlthuend auf mich gewirkt hat. Der Kitzel aus dem Hals verschwand sofort und Ruhe stellte sich ein. Ich muß diesen Brust-Syrup mit Recht allen an der Brust Leidenden empfehlen. Möchten daher doch alle ähnliche Kranke sich dieses schönen Mittels bedienen. Dem Herrn Fabrikanten aber sage ich meinen innigsten Dank.

Stargardt, den 16. November 1862.

C. Aurich, Schuhmachermeister.

Das vorstehendes Anerkennniß des Schuhmachermeisters **C. Aurich**, bestätigt Stargardt, den 17. November 1862.

(L. S.) gez. **Braesse**, Polizei-Secretair.

Bei **Curt Albanus** in **Braun's Hotel** ist der **Mayer'sche Syrup** ächt zu bekommen, als auch bei **Otto Löhnig**, Hauptstraße Nr. 18, **Julius Garbe**, Baugnerstraße, **Woldemar Nauck**, Friedrichstraße Nr. 47, **Ludwig Koch**, Schloßstraße Nr. 27.

Schutt & Asche

kann gegen 2 1/2 Ngr. Vergütung à Fuder abgeladen werden: Scheunenhöfe Nr. 20. vis à vis dem alten Kirchhof.

Wer Zahnschmerzen hat melde sich Kreuzstraße Nr. 7 erste Etage Nachmittags 2-4 Uhr

Talmi-Gold-Schmucksachen

sind wieder angekommen:

14 Waisenhausstraße 14.

Brod-Verkauf.

Reines Roggenbrod à Pfund 10 Pf., sowie auch russisches Brod à 4 Pfund 5 Ngr. empfiehlt bestens

Robert Stelzner, Bäckermeister, Heinrichstraße Nr. 6.

Logis-Vermiethung.

Wohnungen, größere wie kleinere, möblirt und unmöblirt, Schlafstellen und andere Räumlichkeiten werden unter den besten Bedingungen nachgewiesen im **Logis-Bureau** von **L. Ramsch**, Alaanstraße 1c.

Angefangene und fertige **Tapissierarbeiten**

in den neuesten Dessins empfiehlt

Gustav Müller,

früher **C. John**, Wilsdrufferstraße Nr. 10.

Schlafrod-Magazin

von **C. Werm**,

Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage.

Aecht Böhmisches Bier, Bodenbacher, Oscar Renner,

empfehl

Marienstraße 22, Ecke der Margarethengasse.

Weisser Hirsch bei Dresden.

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. September:

Einweihung

des neuen Gasthauses.

Ich empfehle mein neuerbautes Gasthaus mit geräumigem Ballsaal und Nebenräumen, Billard und großem schattigen Garten zur Abhaltung von Bällen, Hochzeiten, Hebeschmäufen, Vogelschießen etc. einer geneigten Berücksichtigung.

Ergebenst Ferdinand Geneus.

Kunst-Anzeige von W. Kolter.



Im f. Großen Garten.

Heute Mittwoch den 9. Sept. grosse neue Vorstellung

auf dem 400 Ellen langen Seile, welches über das Wasser vom Palais bis nach der Picardie der ganzen Länge nach gespannt ist, worauf unter Anderem „die Begegnung“, Seitenstück zu der von W. Kolter 1818 in Aachen während des Congresses ausgeführten Production, auf folgende Weise dargestellt wird: Die Herren Baisa und Malmström werden zugleich die beiden Enden des Seiles bestiegen, und beim Zusammentreffen wird Herr Malmström über Herrn Baisa hinwegspringen, worauf Beide im schnellsten Laufe ihr Ziel vollenden. Es kann versichert werden, daß diese Darstellung auf einem so langen Seile, welches über das Wasser gespannt ist, hier noch niemals gesehen wurde und allgemeine Bewunderung erregen wird. — Das Nähere die Zettel **Kassenöffnung 3 Uhr. Anfang 5 Uhr.**

Sollte ungünstige Witterung eintreten, so findet die Vorstellung Donnerstag den 10. September zuverlässig statt.

W. Kolter, Director.

Uebersehe es Niemand!

Ausserordentlicher Ausverkauf fertiger, solid gearbeiteter Herren-Garderobe.

Um Platz zu gewinnen für mein bedeutendes, in Arbeit befindliches Winter-Lager verkaufe ich sämtliche Vorräthe von Sommer-Sachen, bestehend in Tuch- u. Buckskin-Röcken, Jacquets, Ueberzieher, dergl. Hosen u. Westen, ächt bair. Sommer-Zuppen, sowie eine noch große Auswahl halbwollner Röcke, Hosen, Westen und gediegener Arbeits-hosen vollständig aus.

Obgleich es nunmehr schon hinlänglich dem werthen Publikum bekannt, daß ich in Bezug der ganz besondern Preiswürdigkeit bei streng reeller Bedienung etwas Außerordentliches zu leisten im Stande bin, so versichere ich, daß ich bei diesem Ausverkauf (à tout prix) zu jedem Preise verkaufen werde. Ein Gleiches geschieht mit den noch vorhandenen Damen-Sommer-Mäntel, Paletots, Kutten etc. — Demnach Achtung auf

28 28 Badergasse 28 28

dicht neben der Rathsbaderei, bei Immanuel Jacob.

NB. Man bittet, besonders genau auf Nummer und Namen zu achten.

Heinrich Korthauer, Tapezierer, Breitestr. 3, 1. Et.,

empfehl sein reichhaltiges Lager solid gearbeiteter Polster-Meubles zu möglichst billigen Preisen. NB. Einrichtungen und Aufarbeiten alter Meubles wird reell und pünktlich ausgeführt von Obigem. Geehrte Aufträge werden entgegen genommen:

Rädnißstraße 1, 4. St. und Breitestr. 3, 1. Etage.

Druck und eigentham der Verleger: Meyh u. Richardi. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt

Dresdener Börse, am 8. September.

W. G.	B.	W. G.	B.
v. 1830 3%	95 1/2	102 1/2	102 1/2
Metzere 3%	95 1/2	102 1/2	102 1/2
v. 1835 3%	91 1/2	102 1/2	102 1/2
v. 1845, 52, 55 u. 58 4%	102 1/2	102 1/2	102 1/2
v. 1852, 55, 58 4%	102 1/2	102 1/2	102 1/2
S. S. Eisenb.-Actien 4%	103 1/2	103 1/2	103 1/2
ombrentenbr. 2 1/2%	96 1/2	96 1/2	96 1/2
Dergl. Eisenb.	97	97	97
R. P. Staatsanl.	101 1/2	101 1/2	101 1/2
5%	106 1/2	106 1/2	106 1/2
R. A. Deft. National-Anl. 5%	75 1/2	75	75
L. Dr. C. S. A.	269	268	268
Ldb.-Bitt. C.-A. excl. Div.	31 1/2	30 1/2	30 1/2
Leipz. Credit-A.	82 1/2	82 1/2	82 1/2
A. B. A. (Stamm.)	92 1/2	92 1/2	92 1/2
Dgl. Pr. (1. Ser.)	102 1/2	102 1/2	102 1/2
Deft. Banknoten	90	90	90
Soc. Pr. A.	193 1/2	193 1/2	193 1/2
Kessent. B.-A.	108	105	105
Dgl. Priorit.	102	102	102
Reichsbl. B.-A.	97 1/2	97 1/2	97 1/2
Dgl. Priorit.	102	102	102
Med. B.-A.	82 1/2	82 1/2	82 1/2
S. Dpff. A. excl. Divid.	195 1/2	194	194
R. Ldbn. C.-A.	102	102	102
S. Ch.-A.	78	68	68
Dr. Feuer-Act.	91	90	90
Rhodesche P.-A.	78 1/2	78 1/2	78 1/2
Dergl. Prior.	101 1/2	101 1/2	101 1/2
Sächs. Hypoth.-Anl.-Sch.	98	97 1/2	97 1/2

Carl Friedrich Prater, Seestraße 20

W. G.	B.	W. G.	B.
Staatsp. v. 55	91 1/2	90 1/2	90
von 1845 3%	2 1/2	10	10
von 1852 4%	2 1/2	99 1/2	99 1/2
do. 4% Kl.	2 1/2	88 1/2	88 1/2
Schl. u. A. 4%	3 1/4	17 1/2	17 1/2
Landzinsbr. 2 1/2%	96 1/2	14 Rgr.	14 Rgr.
Eisenb.-Actien	92 1/2	10 Francs 5 Lbl.	10 Rgr.
Albertsbahn	68 1/2	2 1/2 Pf.	2 1/2 Pf.
Leipz. Dr. 4%	31 1/2	Holl. Ducaten 3 Lbl.	3 Lbl.
Röbau-Gittau	242	5 Rgr 1 1/4 Pf.	5 Rgr.
Mgdeb.-Leipz.	129	Russ. Ducaten 3 Lbl.	3 Lbl.
Thüringische	83 1/2	5 Rgr. 4 Pf.	5 Rgr.
Dtsch. Credit	37 1/2		
Braunschweig			
Leipziger			

W. G.	B.	W. G.	B.
Berlin 8. Spt. B. G.	90 1/4	109 1/2	109 1/2
St. Schuldsch.	101 1/4	Berlin-Anh.	155 1/2
Neue Anleihe	75 1/4	Berl. Stett.	187 1/2
Rationalanl.	106 1/2	Böhm. Westbahn	72 1/2
R. Pr. Anl.	69 1/4	Cosel-Oberb.	66 1/2
Deft. Metalliq.	85 1/2	Breslau-Freib.	138 1/2
Deft. 54r. Loose	82	Schweidn. alt	183 1/2
Deft. Cr. Loose	90 1/4	Cöln-Mind.	150 1/2
Deft. n. Anl.	77 1/2	Sombardische	180
R. Poln. Oblig.	94 1/2	Magdeburg	69 1/2
Beschw. B. A.	88 1/2	Medlenburg	66
Darmstädter	98 1/2	Rothb. Freib.	113
Dessauer	98 1/2	Ober-Schlesien	162 1/2
Genar	61	Pilsn.-Mgdb.	198 1/2
Gothaer	82 1/4	Rheinische	101 1/2
Weimarsche	98 1/2	Thüringer	129
Genfer Credit	98 1/2	Disc. Co. Anh.	101 1/2
Leipziger	87	Deft. Banknot.	90 1/2

Wien, 7. Septemb. Staatspapiere: Nationalanleihe 83,35, Metalliques 50/0 77,70. — Actien: Bankactien 799, Actien der Creditbank 193,50 Wechselcourse: London 111,60. R. E. Münzducaten 533. Silberagio 111,50. Staatsanleihe neueste 101,15.

Berliner Productenbörse den 8. Sept. 1863. Weizen loco 56 - 66 @ - Roggen loco 40 1/2 @ 40 1/2 @ 41 1/4 @ 42 1/8 @ 7,00 gef. - Spiritus loco 16 2/3 @ 16 1/6 @ 16 1/2 @ 16 1/3 @ 80000 gef. - Rübb loco 13 @ 12 7/8 @ 12 2/3 @ still. - Gerste loco 33 38 @ Hafer loco 23 - 25 @ - @ - @

Heute von Nachmittag 3 Uhr an ist Potage mit Subn zu haben bei Wehner in Rädniß.

Erst. 18
verban
die
men
1849 die
Reformact
ausgeschlo
meinsame
gebung.
und Siche
1849 die
Reformact
ausgeschlo
meinsame
gebung.
und Siche